

Luisa Horn

# **Inwiefern steht die Musicalbranche der Stadt Hamburg im internationalen Wettbewerb mit London und New York City?**

---

**TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT**

Studienarbeit | Study Thesis

## **Nachnutzung | Reuse**

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor\*innen/ Rechteinhaber\*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.



# Inwiefern steht die Musicalbranche der Stadt Hamburg im internationalen Wettbewerb mit London und New York City?

Luisa Horn

## 1 Einleitung

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist deutschlandweit für ihr umfangreiches Angebot im Bereich der Musicals bekannt. Hierzu trägt insbesondere das Unternehmen Stage Entertainment Deutschland mit Hauptsitz in Hamburg und seinen eindrucksvollen Musicalhäusern im Zentrum der Stadt bei. Außerhalb Deutschlands gelten der Broadway in New York City sowie das West End in London als Musical-Hochburgen und ziehen jährlich mehrere Millionen Besucher\*innen an. In der folgenden Arbeit sollen diese drei Städte im Bereich der Musicals anhand von qualitativen und quantitativen Größen verglichen werden, um festzustellen ob und, wenn möglich, inwiefern Hamburgs Musicalszenen mit New York City und London im Standortwettbewerb steht. Dazu werden zunächst relevante Begriffe definiert und anschließend die jeweilige Musicalbranche der drei Städte betrachtet.

## 2 Theoretische Grundlagen

Im folgenden Abschnitt werden für die Arbeit relevante theoretische Grundlagen erläutert. Zunächst werden Musicals dem Begriff der Kultur zugeordnet. Darauf folgt die Begriffsbestimmung von Metropolregionen und des Standortwettbewerbes.

### 2.1 *Musicals als Teil des Kulturbegriffes*

In der Fachliteratur wird seither vergebens versucht, den Begriff der „Kultur“ eindeutig zu definieren. So kann unter „Kultur“ im alltäglichen Sprachgebrauch verschiedenes gemeint sein, von der feinen Lebensart bis zum Theaterbetrieb, von den Bibliotheken bis zur Musik, von einer geschichtlichen Epoche bis zum lebensnahen Alltag, von der Folklore (Volkskultur) zum Pop (Szenekultur), vom Erhabenen (die höhere Kultur) bis zum Normalen (Alltagskultur) (Prisching 2019: 4). Im weiten Sinne ist Kultur „[...] alles, was nicht Natur ist, nämlich das vom Menschen Geschaffene; alles, was mit „Bedeutung“ geladen ist und deshalb „verstanden“ werden muss – und damit wird sie mehr oder weniger identisch mit der Gesellschaft.“ (ebd.). Im Bereich der Ökonomie umfasst der Begriff der Kultur „[...] die Aktivitäten von Produktion, Distribution und Erhalt künstlerischer Werke [...]“ (Volkmann 1993: 72).

Um die Musical- und Theaterbranche diesem Kulturbegriff zuordnen zu können, sind zunächst Grundbegriffe zu klären. Insbesondere sollen hier die Begrifflichkeiten des Theaters und Musicals erläutert werden. Der Theaterwissenschaftlerin Erika Fischer-Lichte nach „[er]eignet sich ein Theater], wenn es eine Person A gibt, die X verkörpert, während S dabei zuschaut.“ (Fischer- Lichte 1983: 25). Eine Theateraufführung setzt also ein Publikum voraus, welches „live“ ein Schauspiel verfolgt. Dies macht das Theater damit zu einer einmaligen und unmittelbaren Erfahrung (Gerlach-March 2011: 49). Im Gegensatz zu anderen (städtischen) kulturellen Aktivitäten „[...] fallen Produktion und Konsum also zeitlich und örtlich zusammen.“

(ebd.). Darüber hinaus können die Produktivität von Theatern nicht beliebig gesteigert und Kosten nur begrenzt gesenkt werden, da die Zusammensetzung und Größe eines Ensembles, das Tempo eines Stückes sowie die Personenanzahl kaum veränderbare Größen darstellen (Gerlach-March 2011: 49).

Das Musiktheater wiederum ist eine Sonderform der darstellenden Künste (Abfalter 2010: 97). Musicals sind neben Oper, Operette oder Singspiel eine Form des Musiktheaters. Der Begriff des „Musicals“ ist eine Kurzform für „Musical Comedy“ bzw. „Musical Play“ und bezeichnet vorrangig eine amerikanische Form des Musiktheaters, die bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts ihren Anfang nahm (Tröger 2018: 2). Unter der Bezeichnung des Musicals lassen sich Werke des musikalischen Unterhaltungstheaters fassen, die Musik, Tanz, Szene, Schauspiel und Gesang gleichermaßen beinhalten (Schubert 1997: 688).

Theater und Musical sind also diesen Definitionen nach auch Kultur im ökonomischen Sinne. Darüber hinaus haben sie zum Ziel, ein bestimmtes Publikum zu unterhalten und können folglich ebenfalls dem Begriff der Unterhaltungskultur zugeordnet werden.

Die Musical- und auch Theaterbranche ist insoweit im städtischen Kontext relevant, als dass diese als ein Teil des kulturellen Angebots regelmäßig in Metropolregionen angesiedelt sind. Da beide Formen die unmittelbare Anwesenheit eines Publikums voraussetzen und nicht „on demand“ konsumierbar sind, sind Musicals dort zu finden, wo die höchste Nachfrage herrscht, also die meisten Menschen leben.

## 2.2 Standortwettbewerb zwischen Regionen

Im Folgenden sollen die drei Metropolen Hamburg, London und New York City betrachtet werden. Da die ökonomischen Auswirkungen über die administrativen Grenzen der drei Städte hinausgehen, ist der Begriff der „Metropolregion“ zutreffender. Eine Region ist dann eine Metropolregion, wenn sie in der Siedlungsstruktur des Umlandes eine Spitzenstellung einnimmt und sich von anderen Regionen durch ihre Größe, ihrer engeren Integration in das globale Städtesystem und ihre herausragende Funktion im nationalen und internationalen Kontext abgrenzt (Adam, Gödecke-Stellmann 2002: 513). Sie zeichnet sich zudem durch eine hohe Konzentration von politischen und wirtschaftlichen Steuerungsfunktionen, einen hohen Grad spezialisierter Dienstleistungsunternehmen, eine hoch entwickelte Infrastrukturausstattung sowie eine Einwohnerzahl von mindestens 500.000 im Zentrum aus (Bege 2010: 14). Zu spezialisierten Dienstleistungen zählen auch kulturelle Angebote wie Musicals, die gehäuft in Ballungsräumen angesiedelt sind. Weltweit gibt es zahlreiche Metropolregionen, die sich entweder um eine einzelne Großstadt bilden oder aus einem Netz an Städten bestehen (Bege 2010: 14). Durch die dort herrschende Verdichtung der wirtschaftlichen Tätigkeiten und das Ansiedeln großer Unternehmen, sind sie auch über nationale Grenzen hinaus von Bedeutung.

Standortwettbewerb ist die Konkurrenz von Staaten, Städten oder Regionen um immobile oder mobile Standortfaktoren (Jank 2019: 533). Diese lassen sich in harte und weiche Standortfaktoren unterscheiden. Zu harten, also quantifizierbaren, Standortfaktoren zählen Steuern, regionale Absatzmärkte, Flächenverfügbarkeit und Verkehrsanbindung (ebd.: 534). Weiche Standortfaktoren sind unter anderem das Stadtbild, der Freizeitwert, das Image der Region aber auch das Kulturangebot (ebd.).

Musicals beeinflussen folglich, als Teil des Kulturangebotes und somit der weichen Standortfaktoren, die Standortwahl von Unternehmen und können, wenn auch in geringem Ausmaß, auf den Standortwettbewerb zwischen Metropolregionen einwirken.

### 3 Musicals in den Metropolregionen

Städte, als Teil einer Metropolregion, investieren zunehmend in sogenannte „flagship projects“, mit dem Ziel, die Wahrnehmung der eigenen Region über ihre Grenzen hinaus positiv zu beeinflussen und als Marke zu stärken (Zenker, Beckmann 2013: 642). Insbesondere die Förderung und Stärkung kultureller Aktivitäten innerhalb der Region ist solchen Projekten zuzuordnen. Da Musicals als einmaliges Ereignis insbesondere Besucher\*innen außerhalb der Metropolregion anziehen sollen, nehmen diese eine wichtige ökonomische Stellung ein und sind hinsichtlich ihrer hohen Besucherzahlen, damit einhergehend vielen Ticketverkäufen, auch aus steuerlicher Sicht für die jeweilige Stadt bzw. das jeweilige Bundesland interessant. In diesem Abschnitt werden die Metropolregionen der zu betrachtenden Städte Hamburg, London und New York City anhand statistischer Größen betrachtet.

#### 3.1 *New York City*

In der Metropolregion New York, oder auch „Drei-Staaten-Region“ genannt, leben etwas mehr als 20 Millionen Menschen, was diese zur achtgrößten der Welt macht (Berube et al. 2021). Sie umfasst dabei Teile der US-Bundesstaaten New York, New Jersey, Connecticut und Pennsylvania (ebd.). Zentrum der Metropolregion ist New York City. Dort befindet sich auch der Broadway – eine Straße nahe des Times Square mit dicht an dicht angesiedelten Theaterhäusern (Simonoff, Ma 2003: 135). Das Broadway Theater ist dabei eine, am wirtschaftlichen Erfolg gemessen, der wichtigsten Kunst- und Unterhaltungsindustrien weltweit (ebd.). Allein im Jahr 2019 besuchten rund 11,4 Millionen Besucher\*innen die zahlreichen Aufführungen (The Broadway League). Der Umsatz im selben Zeitraum belief sich auf circa 1,4 Milliarden US-Dollar, umgerechnet rund 1,2 Milliarden Euro (ebd.). Bei rund 65% der Besucher\*innen im Jahr 2019 handelt es sich um Touristen\*innen, wobei diese zum Großteil, nämlich 6,8 Millionen Besucher\*innen, aus dem Inland kommen (The Broadway League Research Department 2021).

Die heutige Vormachtstellung des Broadways in der Musical- und Theaterbranche weltweit lässt sich unter anderem auf dessen Entstehungszeitpunkt zurückführen. Bereits seit den 1930ern existiert zum Beispiel „The Broadway League“ - ein nationaler Wirtschaftsverband der Broadway-Industrie (The Broadway League). Heute hat diese mehr als 700 Mitglieder, dazu gehören Theaterbesitzer\*innen und -betreiber\*innen, Produzent\*innen, Moderator\*innen und Geschäftsführende sowie Lieferant\*innen für in der Theaterindustrie notwendigen Waren und Dienstleistungen (ebd.). Die Organisation unterstützt seine Mitglieder mit verschiedensten Programmen und Veranstaltungen (ebd.). Ziel ist es, die gemeinsamen Interessen der Mitglieder nach außen, insbesondere gegenüber der Politik, gebündelt zu vertreten und „[...] Broadway theatre’s position as the pinnacle of live entertainment [...]“ zu stärken (ebd.). Verbände wie „The Broadway League“ zeigen, dass die Unterhaltungsindustrie rund um Musicals und Theater in den USA vornehmlich durch private Akteure geprägt ist. Zu staatlichen Akteuren finden sich keine wissenschaftlichen Quellen.

#### 3.2 *London*

Die Metropolregion London ist mit 13,5 Millionen Einwohnern die drittgrößte Europas (Statista 2021a). Zentrum der Metropolregion ist die Stadt London selbst. Ein Stadtteil Londons ist das West End im Zentrum der Stadt in der City of Westminster. Es ist unter anderem für seine Shopping Meilen wie Oxford Street, Bond Street und Regent Street bekannt. Außerdem sind

dort zahlreiche Restaurants und Hotels zu finden. Der Stadtteil präsentiert sich dabei, ähnlich wie auch der Broadway über „The Broadway League“, mittels einer eigenen Website: [www.westend.com](http://www.westend.com). Darüber hinaus ist das West End auch über die Landesgrenzen Großbritanniens hinweg für seine Musical- und Theaterszene bekannt. Diese geht bereits bis ins 17. Jahrhundert zurück (westend.com). Im Stadtteil sind über 40 Theaterstätten zu finden, wobei das London Palladium mit circa 2.300 Sitzplätzen das größte darstellt (ebd.). Im Jahr 2019 generierten die Musicals dort einen Umsatz von 522,7 Millionen britische Pfund, umgerechnet circa 620 Millionen Euro (Statista 2021b). Der Umsatz der West End Theater betrug im gleichen Zeitraum 179,8 Millionen britische Pfund, umgerechnet circa 212,7 Millionen Euro (ebd.). Jährlich besuchen ungefähr 15 Millionen Menschen die verschiedensten Aufführungen im West End (westend.com). Gespielt werden auch hier Musical-Klassiker wie „Mamma Mia!“; „Phantom der Oper“ und „König der Löwen“. Seit Oktober 1985 läuft im West End das Musical zu „Les Misérables“ und macht es damit zur am längsten durchgängig laufenden Aufführung Londons sowie zweitlängsten weltweit (ebd.). In welchem Verhältnis staatliche und private Akteure im West End stehen, wird aufgrund fehlender wissenschaftlicher Quellen nicht ersichtlich.

### 3.3 Hamburg

Die Metropolregion Hamburg (im Weiteren: MRH) ist mit 5,83 Millionen Einwohner\*innen die sechstgrößte Deutschlands (Statista 2018). Wobei die Stadt Hamburg als Zentrum der Metropolregion die zweitgrößte Stadt Deutschlands ist (Statista 2020a). In der Freien und Hansestadt Hamburg gibt es (Stand 2019) genau 11 Theaterspielstätten (Statista 2020b). Damit liegt sie als Stadtstaat deutschlandweit lediglich auf Platz 14. Trotz dessen belegt Hamburg (Stand 2019) mit einem durchschnittlichen Erlös von rund 43 Euro pro Besucher\*in im Vergleich zu den anderen Bundesländern Platz 2 (Statista 2021c). Anhand dieser Kennzahlen zeigt sich bereits, dass die Musicalbranche aus wirtschaftlicher Sicht eine wichtige Rolle in Hamburg einnimmt.

Die Besucherzahlen von Musicals deutschlandweit lagen zuletzt im Spieljahr 2018/2019 bei rund 1,5 Millionen Menschen (Statista 2021d). Bei der Recherche derzeitiger Musicalangebote fällt auf, dass der Markt in Hamburg durch die Stage Entertainment GmbH dominiert wird. Auf seiner Website beschreibt sich das Unternehmen wie folgt:

*„Stage Entertainment Deutschland mit Sitz in der Hamburger Speicherstadt ist die größte Ländergesellschaft des Unternehmens und wurde im Jahr 2000 gegründet. Auch hierzulande ist Stage Entertainment mit Abstand Marktführer und bildet knapp zwei Drittel des deutschen Gesamtangebots an Musicals und Shows ab. Stage beschäftigt in Deutschland ca. 1.500 Mitarbeiter, verfügt über neun Theater und begrüßt jährlich knapp vier Millionen Besucher.“* (Stage Entertainment 2021b).

Die StageEntertainment GmbH ist also nicht nur in Hamburg Marktführer, sondern auch in ganz Deutschland.

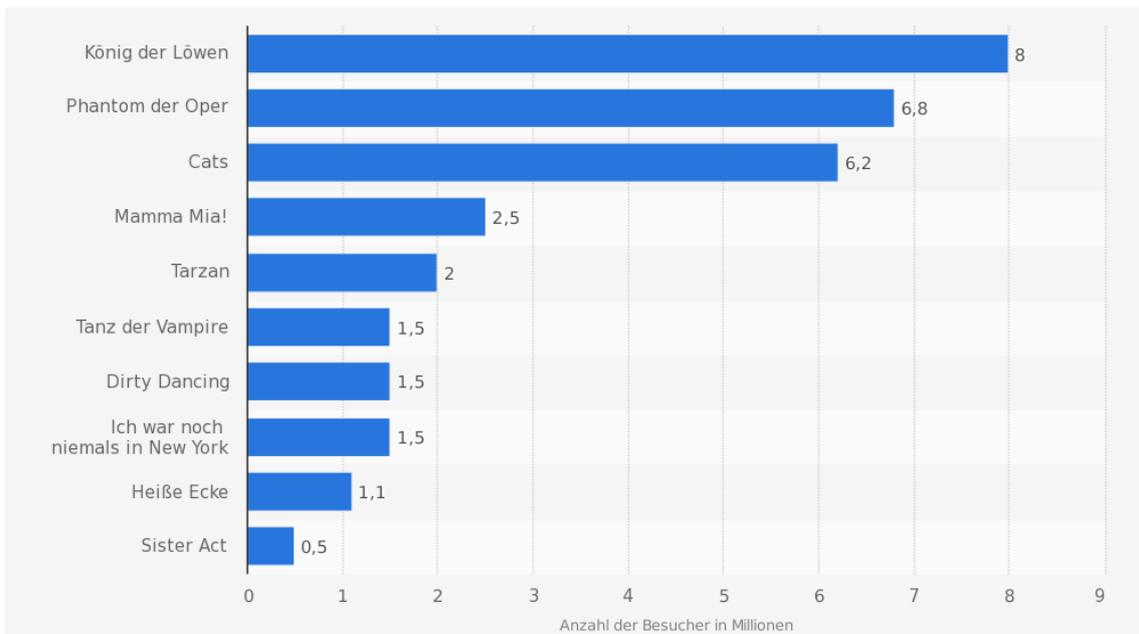


Abbildung 1: Besucherzahlen von Musicals in Hamburg von 1986 bis 2011 - in Millionen (Hamburger Abendblatt 2011)

Hauptsächlich werden in den Hamburger Musicaltheatern Adaptionen bekannter Musicals aus dem englischsprachigen Raum gespielt. Bis 2011 waren „König der Löwen“, „Cats“, „Phantom der Oper“ und „Mamma Mia!“, gemessen an den Besucherzahlen, die erfolgreichsten Musicals in Hamburg (siehe Abbildung 1). Dass die Stage Entertainment GmbH in Hamburg Marktführerin ist, belegen ebenfalls die Daten zu den erfolgreichsten Musicals, gemessen an der Anzahl der Besucher\*innen. Bis auf „Cats“ und „Heiße Ecke“, werden die erfolgreichsten Musicals durch die Stage Entertainment GmbH produziert und aufgeführt.

Die größten Spielstätten sind im Zentrum der Hansestadt verteilt. Die deutschlandweit wohl bekanntesten Musical-Theater liegen nebeneinander im Hamburger Hafen an der Elbe. In einem der beiden Theater wird seit nun mittlerweile 20 Jahren das in Hamburg meistbesuchte Musical „König der Löwen“ aufgeführt. Zusätzliche Standorte sind das Stage Operettenhaus direkt an der Vergnügungsstraße Reeperbahn und nicht weit davon entfernt (3 km) eines der größten deutschen Spielstätten, das Stage Theater Neue Flora (ebd.). Die Stage Entertainment GmbH beschreibt sich auf ihrer Website wie folgt:

*„Über 100 Premieren, zahllose Preise und Auszeichnungen und insgesamt rund 70 Millionen Gäste einer Stage Entertainment Show seit Gründung in Deutschland belegen die künstlerische und wirtschaftliche Bedeutung unseres Unternehmens ebenso wie die enorme und andauernde Popularität eines Genres, das gänzlich ohne Subventionen auskommt und unvergessliche Kultur-Erlebnisse bietet.“ (Stage Entertainment 2021b).*

In der Tat werden die Musicals der Stage Entertainment GmbH in Hamburg nicht staatlich gefördert. Zwar gewährt die Kulturförderung der Behörde für Kultur und Medien der Stadt Hamburg auch Fördermittel für private Theater, wie dem Ohnsorg Theater oder dem St. Pauli Theater, die Musicaltheater in der Stadt gehören jedoch nicht dazu. Trotzdem profitiert auch die Musicalbranche von Maßnahmen der Kulturförderung, wie der Schaffung vergünstigter rechtlicher Rahmenbedingungen. So können sich zum Beispiel Selbständige, also nicht abhängig Beschäftigte bei der Stage Entertainment GmbH arbeitende, Künstler\*innen gemäß

Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) in der Künstlersozialkasse versichern lassen. Zudem unterliegen Ticketverkäufe für Musical- und Theaterveranstaltungen einem ermäßigten Umsatzsteuersatz von 7% gemäß § 12 Abs. 2 Nr. 7 Buchst. a Umsatzsteuergesetz (UStG).

## **4 Gegenüberstellung der Städte**

In diesem Abschnitt wird die Musicalszenen der Stadt Hamburg mit denen von New York City und London verglichen und deren mögliche Ursachen herausgestellt. Anschließend werden Chancen Hamburgs als Musical-Stadt herausgearbeitet, die sich aus dem vorherigen Vergleich der Städte ergeben.

### *4.1 Ein Vergleich Hamburgs mit New York City und London*

Die drei Musicalstandorte Hamburg, Broadway und West End haben En-Suite-Produktionen gemeinsam. Es gibt also Musicals, die so erfolgreich sind, dass sie in einem Theater so lange gespielt werden, bis die Nachfrage nach Tickets endgültig erschöpft ist. Bestimmte Produktionen werden folglich jahrelang angeboten. Ein Beispiel hierfür ist „König der Löwen“ in Hamburg. Das Musical wird dort bereits seit 20 Jahren gespielt.

Zudem ähnelt sich das Musical-Angebot bei den dominierenden Anbietern. Sowohl im West End als auch am Broadway werden gleiche Musicals, wie „König der Löwen“, „Wicked“ oder „Aladdin“ gespielt. In Hamburg werden diese meist auf Filmen von Produktionsfirmen wie Disney basierenden Musicals aufgeführt und ins Deutsche übersetzt.

Werden die verschiedenen Musicalszenen jedoch ganzheitlich betrachtet, so fällt auf, dass sie sich in verschiedenen Aspekten maßgeblich voneinander abweichen.

So unterscheiden sich die Städte bezogen auf die Standorte der Musical-Spielstätten. Während diese im West End auf ein bestimmtes Stadtviertel verteilt sind und am Broadway sogar lediglich auf eine Straße in den Bezirken Manhattan und Bronx, sind die Musical-Theater in Hamburg im gesamten Zentrum der Stadt verteilt. Für das Musical-Erlebnis selbst spielt dies keine Rolle, da die Theater zumeist mit einer eigenen Bar und häufig sogar einem eigenen Restaurant ausgestattet sind, und Gäste folglich nicht auf eine belebte Umgebung des Theaters angewiesen sind. Der einzige Unterschied ist die Erreichbarkeit. Während die Musical-Theater am Broadway, und auch im West End, bei nicht ausverkauften Shows Tickets an der Abendkasse für Laufkundschaft anbieten können, ist dies beispielweise bei den Theatern am Hamburger Hafen nicht möglich.

Zudem kann Hamburg in Bezug auf die konkrete Anzahl an Besucher\*innen im internationalen Vergleich nicht mithalten. Während im Jahr 2019 rund 11,4 Millionen Menschen Broadway-Musicals und 9,3 Millionen West End Musicals besuchten, kommen Musicals in ganz Deutschland insgesamt auf lediglich 1,5 Millionen Besucher\*innen (Statista 2021d). Dies ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen.

Zum einen werden Musicals, aber auch Theater, vornehmlich von Menschen besucht, die entweder in der Austragungsstadt selbst oder in deren näherem Umfeld leben. Hierbei kann das nähere Umfeld auf die jeweilige Metropolregion beschränkt werden. Werden nun die Metropolregionen um New York City, London und Hamburg betrachtet, fällt auf, dass diese sich in ihrer Größe der Population stark unterscheiden. Während die Metropolregionen um New York und London über 20 Millionen bzw. 13,5 Millionen Menschen umfassen (Berube et al. 2021; Statista 2021a), ist die MRH mit circa 6 Millionen Einwohner\*innen weit abgeschlagen

(Statista 2018). Es kann davon ausgegangen werden, dass mit zunehmender Größe einer Region, bezogen auf dessen Population, auch das kulturelle Angebot steigt.

Da Theater- und Musicalaufführungen ein Live-Publikum voraussetzen, sind diese zumeist an Orten zu finden, an denen entsprechende Nachfrage herrscht. Dies ist einer der Gründe für das breitere Angebot an zum Beispiel Musicals in New York und London im Vergleich zu Hamburg.

Zum anderen ist die geringere Popularität von Musicals in Hamburg darauf zurückzuführen, dass diese in Deutschland erst seit der Uraufführung von „Cats“ im April 1986 vermehrt produziert werden. Zuvor beschränkte sich das Angebot im Bereich der Theater hauptsächlich auf Ballett, Oper und Schauspiel (Abfalter 2010: 97). Im Gegensatz dazu gibt es Musicals am Broadway bereits seit den 1930er Jahren (The Broadway League). Die weltweite Verbreitung von Musicals beschränkt sich aber zunächst lediglich auf den englischsprachigen Raum, wie auch Großbritannien und im Speziellen auf die Theaterszene im West End in London.

Eine weitere Ursache für die geringeren Besucherzahlen der Musicals in Hamburg ist die Sprache. In der Hansestadt werden Musicals in den Musicalhäusern ausschließlich deutschsprachig aufgeführt. Das führt dazu, dass das Musicalangebot hauptsächlich für deutschsprachige Besucher\*innen attraktiv ist. Die Besucher\*innen der Musicals in Hamburg kommen also zumeist entweder aus dem Inland oder anderen vorrangig deutschsprachigen Ländern wie Österreich, Liechtenstein oder Teile der Schweiz.

Am Broadway und im West End dagegen werden Musicals in Englisch aufgeführt. Dadurch, dass die englische Sprache weltweit am meisten verbreitet ist und große Teile der Touristen wohl auch Englisch sprechen, können diese Musicals durch eine deutlich breitere Masse an Menschen besucht werden. Hierbei sollte jedoch herausgestellt werden, dass beispielsweise lediglich rund 600 Tausend der 11,4 Millionen Besucher\*innen von Broadway-Musicals aus dem Ausland kommen.

Damit eine Stadt oder Region auch vermehrt Tourist\*innen aus dem Ausland anziehen kann, ist es von Vorteil, wenn diese Musicals zu einem ihrer „flagships“ macht, Musicals also als Herausstellungsmerkmal zu anderen Städten oder Regionen in der Umgebung macht. Hier ist insbesondere staatliche Unterstützung vom Vorteil. Jedoch erhalten die Musical-Theater in Hamburg keine institutionelle Kulturförderung. Auch andere Subventionen werden nicht an die Stage Entertainment GmbH ausgezahlt (Stage Entertainment 2021b). Dies ist wohl auch darauf zurückzuführen, dass das Unternehmen weltweit agiert und der größte Musical-Anbieter Deutschlands ist (ebd.). Auch in Bezug auf die künstlerische Darstellung selbst unterscheiden sich Musicals in Deutschland zu denen im englischsprachigen Raum. So werden Musicals in Deutschland, im Unterschied zum englischsprachigen Raum, zumeist nicht durch Opernsänger\*innen, sondern Schauspieler\*innen aufgeführt. (Abfalter 2010: 97).

Es fällt jedoch bei Betrachtung der langen Musicalgeschichte, dem Musicalangebot sowie der Umgebung, in der die Musicals stattfinden, auf, dass sich Broadway und West End zueinander deutlich ähnlicher sind als zum Musicalstandort Hamburg. Insgesamt steht Hamburg im Bereich der Musicals derzeit nicht im Standortwettbewerb mit den beiden Städten. Zwar ist sie, insbesondere durch Einfluss des weltweit agierenden Unternehmens Stage Entertainment, sowohl vom Broadway als auch vom West End „inspiriert“, aber nicht zuletzt auch aufgrund von sprachlichen Barrieren und der vergleichsweise kurzen Geschichte von Musicals nicht wettbewerbsfähig. Es könnte darüber hinaus diskutiert werden, ob die Musicalszene des Broadways und des West Ends in Konkurrenz zueinanderstehen. Zwar sind beide Metropolregionen mit über 10 Millionen Einwohner\*innen und Englisch als Amtssprache, jedoch ist auch aufgrund der örtlichen Distanz eher nicht von einer direkten Konkurrenz zueinander auszugehen.

## 4.2 Chancen Hamburgs als Musical-Stadt

Innerhalb Deutschlands gilt Hamburg bereits als Musical-Stadt. Gründe hierfür sind das verdichtete Musicalangebot und dessen Vermarktung nach außen, insbesondere durch die Stage Entertainment Deutschland mit Hauptsitz in Hamburg. Sie ist Betreiberin der vier größten Musical-Häuser Hamburgs: das Theater an der Elbe, das Theater am Hafen, das Stage Operettenhaus und das Stage Theater Neue Flora. Hinzu kommt noch das kleinere Kehr wieder Theater, angegliedert am Firmensitz in der Speicherstadt. Mit diesem verdichteten Angebot ist Hamburg im deutschsprachigen Raum konkurrenzlos. Um diese Marktstellung mit der steigenden Popularität von Musicals halten zu können, sollte das Angebot auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Wie die vorangegangene Betrachtung ebenfalls gezeigt hat, sind die Musical-Theater in Hamburg weit über die Bezirke Hamburg-Mitte und Altona-Nord verteilt. Im Gegensatz dazu ist das Musical-Angebot am Broadway, aber auch im West End, gebündelt an einem Ort zu finden.

Zwar haben die meisten Musical-Theater in Hamburg eine eigene Bar und mitunter sogar ein eigenes Restaurant, jedoch können auch andere Branchen in der jeweiligen Umgebung der Theater von Musicals profitieren. Ein gutes Beispiel ist an dieser Stelle das Stage Operettenhaus. Es befindet sich direkt an der Reeperbahn und ist so einerseits sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, mittels der S-Bahn-Station Reeperbahn oder der U3-Station St. Pauli, andererseits ist die Reeperbahn selbst ein Tourismusmagnet.

Herkunft der Gäste	Dezember 2017				Januar bis Dezember 2017			
	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %
Inland	404 000	2,3	757 000	- 3,3	5 243 000	2,6	10 375 000	3,2
Ausland	124 000	5,2	284 000	5,2	1 540 000	5,6	3 447 000	5,1
<b>Insgesamt</b>	<b>528 000</b>	<b>2,9</b>	<b>1 041 000</b>	<b>- 1,1</b>	<b>6 783 000</b>	<b>3,3</b>	<b>13 822 000</b>	<b>3,7</b>

Abbildung 2: Gäste und Übernachtungen in Beherbergungsstätten Hamburgs nach der Herkunft im Jahr 2017 (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2018)

Zudem gibt es vermehrt Angebote, mit denen Musical-Gäste pauschal Musical-Tickets in Verbindung mit der Hotelübernachtung oder sogar Anreise buchen können (u.a. über [hotelbuchung.hamburg.de/reisepakete](http://hotelbuchung.hamburg.de/reisepakete)). Angebote wie diese können vornehmlich nationale Gäste außerhalb der MRH anziehen, sind aber auch geeignet, um internationale Gäste anzusprechen. Im Jahr 2017 stammten lediglich rund 1,5 Millionen von mehr als 6,7 Millionen Gästen aus dem Ausland (siehe Abbildung 2). Dies gilt dementsprechend ebenfalls, auch aufgrund des ausschließlich deutschsprachigen Angebots, für Musicals. Besteht langfristig das Ziel, mehr Touristen aus dem Ausland in der Stadt Hamburg zu beherbergen, so müssen sich auch Musical-Anbieter, also insbesondere die Stage Entertainment GmbH, in Zukunft anpassen und ihr Angebot gegebenenfalls auf englischsprachige Musicals erweitern.

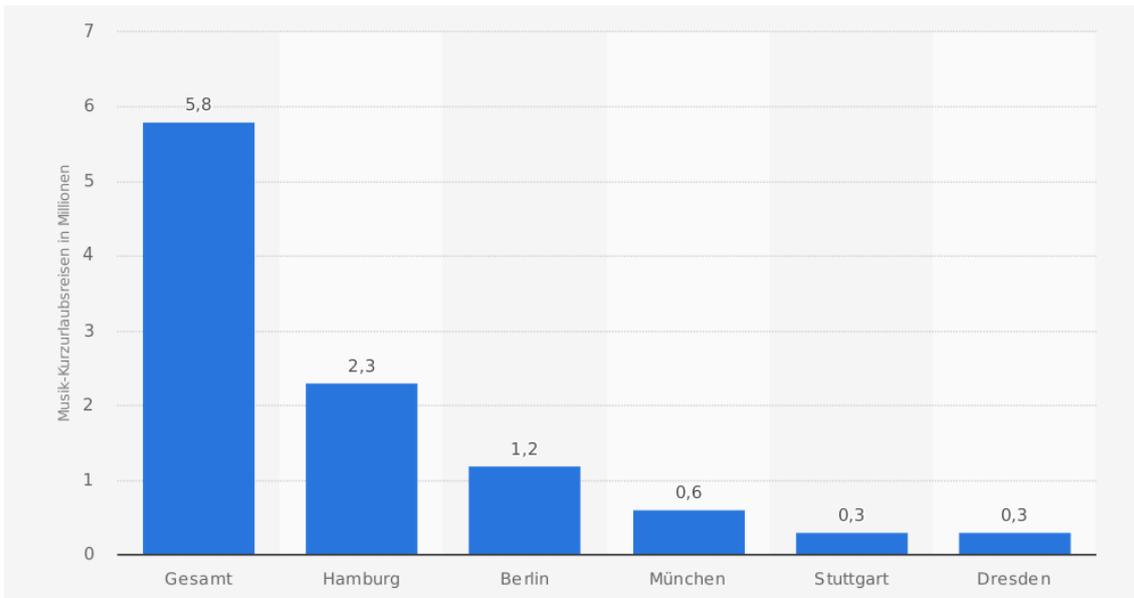


Abbildung 3: Anzahl der Musik-Kurzurlaubsreisen in inländische Großstädte im Jahr 2014 - in Millionen (Bundesverband Musikindustrie 2015)

Im direkten Vergleich zu anderen deutschen Großstädten zeigt sich jedoch auch, dass Hamburg, Stand 2014, die meisten Musik-Kurzurlaubsreisen zu verzeichnen hat (siehe Abbildung 3). Hierbei werden zwar jegliche Kurzurlaubsreisen betrachtet, die neben Musicals, ein Rock/Pop-Konzert, ein klassisches Konzert oder die Oper zum Ziel haben, jedoch gilt die Musical-Branche in Hamburg in Bezug auf Zuschauerzahlen als eine der wichtigsten.

Weiterhin ist das Musical-Angebot in Deutschland derzeit auf den Marktführer, der Stage Entertainment GmbH, beschränkt. Das Unternehmen ist Anbieter von zwei Drittel aller Musicals in Deutschland (Stage Entertainment 2021b). Der Markt ist somit wenig differenziert und bietet folglich wenig Möglichkeiten, das Angebot aus künstlerischer Sicht zu erweitern, da kleinere Theater nicht mit dem Marktführer mithalten können. Das Unternehmen selbst plant zukünftig eine weitere En-Suite-Produktion, den Ausbau des Touring von vergangenen En-Suite-Produktionen und eine verstärkte Lizenzvergabe an private oder staatliche Theater (ebd.). Darüber wird die Musicalbranche derzeit nicht direkt finanziell staatlich gefördert. Voraussichtlich wird dies jedoch bei der derzeitigen Vormachtstellung der Stage Entertainment GmbH nicht nötig sein. Um der vorherig angesprochenen Problematik eines wenig differenzierten Angebotes entgegenzuwirken, wäre jedoch eine verstärkte Förderung kleinerer staatlicher oder privater Theater auch im Bereich der Musicals wünschenswert.

## 5 Fazit und Ausblick

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Hamburg zwar in Deutschland als Musical-Stadt bekannt ist, international jedoch kaum Touristen anzieht. Dies ist einerseits auf das auf Deutsch beschränkte Angebot zurückzuführen, andererseits jedoch auch auf die niedrige Anzahl ausländischer Touristen in Hamburg. Städte wie New York City oder London können hier mit dem Broadway oder dem West End ein Vorbild für die Stadt Hamburg sein. Dabei ist aber eben auch zu beachten, dass, bezogen auf die Anzahl der Einwohner\*innen, die Metropolregionen um New York City und London vergleichsweise deutlich größer sind als die, Hamburgs. Zudem befinden sich die beiden Städte im englischsprachigen Raum, was die Musicalaufführungen

auch für internationale Tourist\*innen zugänglich macht. Hamburgs Vormachtstellung in Deutschland im Bereich der Musicals wird der Stadt wohl in den nächsten Jahren trotzdem erhalten bleiben. Hierbei hilft, dass der Marktführer Stage mit Hauptsitz in Hamburg angesiedelt ist und dort auch weitere En-Suite-Produktionen plant.

## Literaturverzeichnis

Abfalter; Dagmar (2010): Das Unmessbare messen? Die Konstruktion von Erfolg im Musiktheater. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S 97.

Adam, Dr. Brigitte; Götdecke-Stellmann, Jürgen (2002): Metropolregionen. Konzepte, Definitionen und Herausforderungen. In: Informationen zur Raumentwicklung, Heft Nr.9, BB. S.513.

Bege, Stefan (2010): Das Konzept der Metropolregion in Theorie und Praxis: Ziele, Umsetzung und Kritik. Wiesbaden: Gabler Verlag. S. 14.

Fischer-Lichte, Erika (1983). Semiotik des Theaters. Band 1: Das System der theatralischen Zeichen. Tübingen: Narr.

Gerlach-March, Rita (2011): „Gutes“ Theater: Theaterfinanzierung und Theaterangebot in Großbritannien und Deutschland im Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 49.

Jank, Horst-Henning (2019): Standortwettbewerb, Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung. In: Stember, Jürgen; Vogelgesang, Matthias; Pongratz, Philip; Fink, Alexander (Hrsg.): Handbuch Innovative Wirtschaftsförderung: Moderne Konzeptkommunaler Struktur- und Entwicklungspolitik. Wiesbaden: Springer Gabler. S. 531-546.

Prisching, Manfred (2019): Kultur – Gesellschaft. In: Moebius, Stephan; Nungesser, Frithjof; Scherke, Katharina (Hrsg.): Handbuch Kultursoziologie: Band 1: Begriffe – Kontexte – Perspektiven – Autor\_innen. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 3-44.

Schubert, Gisela (1997): Musical. In: Ludwig Finscher (Hrsg.): Musik in Geschichte und Gegenwart: Band 6. Kassel/Stuttgart/Weimar: Bärenreiter Verlag/Metzler. S. 688–710.

Simonoff, Jeffrey S.; Ma. Lan (2003): An Empirical Study of Factors Relating to the Success of Broadway Shows. In: The Journal of Business. Vol. 76, No. 1. Chicago: The University of Chicago Press. S. 135-150.

Tröger, Cornelia (2018): Das Musical. In: Stiglegger, Marcus (Hrsg.): Handbuch Filmgenre. Springer Reference Geisteswissenschaften. Springer VS, Wiesbaden. S. 1- 12.

Volkman, Rainer (1993): Ein Standort wird durch Cats erst schön. In: Regionalpolitik für die Großstadt: das Beispiel Hamburg. Hamburg: VSA-Verlag.

Zenker, Sebastian; Beckmann, Suzanne C. (2013): Measuring brand image effects offlagship projects for place brands: The case of Hamburg. In: Journal of Brand Management, Vol. 20,8. S. 642-655.

## Weitere Quellen

Berube, Alan; Trujillo, Jesus Leal; Ran, Tao; Parilla, Joseph (2021): Global Metro Monitor. In: Brookings. URL: <https://www.brookings.edu/research/global-metro-monitor/> Datum der Recherche: 02.11.2021).

hamburg.de (o.J.): Musicals Hamburg: Musical-Theater in Hamburg. URL: <https://www.hamburg.de/musical/3885816/musicals-hamburg-informationen/> (Datum der Recherche: 02.11.2021).

hotelbuchung.hamburg.de/reisepakete (o.J.): Musicals & Shows im Reisepaket: Übernachtung im Wunschhotel inklusive Musical-Ticket.

URL: <https://hotelbuchung.hamburg.de/reisepakete/#c1077> (Datum der Recherche: 08.11.2021).

BKM: Behörde für Kultur und Medien (o.J.): Geförderte Kultureinrichtungen: Hamburger Bühnen. In: hamburg.de. URL: <https://www.hamburg.de/bkm/theater-institutionelle-foerderung/> (Datum der Recherche: 02.11.2021).

Stage Entertainment (2021a): Stage Entertainment GmbH: Impressum. URL: <https://www.stage-entertainment.de/service/impressum?dj=www.stage-entertainment.de/service/impressum.html> (Datum der Recherche: 17.10.2021).

Stage Entertainment (2021b): Das Unternehmen. URL: <https://www.stage-entertainment.de/ueber-uns/wer-wir-sind> (Datum der Recherche: 17.10.2021).

Statista (2018): Anzahl der Einwohner in den Metropolregionen\* in Deutschland im Jahr 2018. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/603747/umfrage/einwohner-in-den-metropolregionen-in-deutschland/> (Datum der Recherche: 17.10.2021).

Statista (2020a): Einwohnerzahl der größten Städte in Deutschland am 31. Dezember 2020 URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1353/umfrage/einwohnerzahlen-der-grossstaedte-deutschlands/> (Datum der Recherche: 17.10.2021). (Datum der Recherche: 17.10.2021).

Statista (2020b): Anzahl der Theaterspielstätten in Deutschland in den Spielzeiten 2017/18 und 2018/19 nach Bundesländern.

URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/28360/umfrage/anzahl-der-theaterspielstaetten-nach-bundeslaendern/> (Datum der Recherche: 17.10.2021).

Statista (2021a): Einwohnerzahl der europäischen Metropolregionen im Jahr 2021. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1201891/umfrage/einwohnerzahl-europaeische-metropolregionen/> (Datum der Recherche: 06.11.2021).

Statista (2021b): Umsätze der West End Theater in London in den Jahren von 2015 bis 2019 nach Genre. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/888921/umfrage/umsaetze-der-west-end-theater-in-london-nach-genre/> (Datum der Recherche: 21.10.2021).

Statista (2021c): Durchschnittlicher Erlös pro Besucher von deutschen Theatern in den Spielzeiten 2016/17 bis 2018/19 nach Bundesland. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/205083/umfrage/durchschnittlicher-erloes-pro-besucher-eines-theaters-nach-bundesland/> (Datum der Recherche: 17.10.2021).

Statista (2021d): Anzahl der Besucher von Musicals in deutschen Theatern bis 2019

URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/205071/umfrage/anzahl-der-besucher-von-musicals-in-deutschland/> (Datum der Recherche: 21.10.2021).

Statista (2021d): Statistiken zu Musicals weltweit: Übersicht.  
URL: [https://de.statista.com/themen/4770/musicals/#topicHeader\\_wrapper](https://de.statista.com/themen/4770/musicals/#topicHeader_wrapper)

(Datum der Recherche: 17.10.2021).

The Broadway League (o.J.): Broadway Season Statistics: Attendance. URL: <https://www.broadwayleague.com/research/statistics-broadway-nyc/> (Datum der Recherche: 21.10.2021).

The Broadway League Research Department (2021): Broadway Facts. URL: <https://www.broadwayleague.com/research/statistics-broadway-nyc/> (Datum der Recherche: 06.11.2021).

westend.com (o.J.): West End Shows. URL: <https://www.westend.com/theatre/> (Datum der Recherche: 21.10.2021)